

Haushaltsrede von Herrn Landrat Stephan Pusch
am 21.11.2023 zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2024

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,
sehr geehrte Damen und Herren,

während wir uns mit dem Haushalt für das Jahr 2024 beschäftigen, müssen wir feststellen, dass sich die Welt schon seit längerem im Dauerstress befindet.

Klimawandel, Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, Energiekrise, Inflation und der terroristische Angriff der Hamas auf Israel und die damit verbundene furchtbare kriegerische Entwicklung im Nahost, dieser Krisenmodus erschöpft viele Menschen und verunsichert ganze Gesellschaften.

Menschen auch in unserem Kreis fragen sich, wo das alles hinführen wird.

In Anbetracht der multiplen Krisen und geballten Herausforderungen in Schockstarre zu verfallen oder zu resignieren, das ist für uns keine Option.

Gerade jetzt ist es wichtig, unter sachlichen Gesichtspunkten zu analysieren, an welchen Stellen sich für die Kreisverwaltung in den nächsten Monaten und Jahren Aufgaben ergeben werden und mit welchen Mitteln wir diese und bisherige Aufgaben bewältigen können.

Dabei stellt der Fachkräftemangel auch die Kreisverwaltung vor immer größeren Herausforderungen, wenn zum Beispiel Stellen über einen längeren Zeitraum nicht besetzt werden können. Wir arbeiten konsequent an diesem Thema und wollen unsere Anstrengungen zukünftig auch noch verstärken.

Mit einem Schwerpunkt in der Personalentwicklung, guten und sicheren Arbeitsplätzen, Ausweitung der alternierenden Heimarbeit, Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf, einem seit Jahren etablierten Führungskräftenachwuchsprogramm, einer starken Gesundheitsförderung, neuen Instrumenten der Nachwuchsgewinnung und, und, und ... täglich versuchen wir auch im Personalbereich besser zu werden.

Wenn unser Kämmerer in wenigen Minuten seinen Haushaltsentwurf für das Jahr 2024 vorlegt, geschieht das unter besonderen besorgniserregenden Vorzeichen. Aus einer aktuellen Umfrage des Städte- und Gemeindebundes geht hervor, dass rund 40 % aller Kommunen in Nordrhein-Westfalen die Haushaltssicherung droht.

Die Finanzlage der Kommunen hat sich innerhalb weniger Monate drastisch verschlechtert. Nachdem die Haushaltslage in den Jahren 2020 bis 2023 durch die Isolierung der krisenbedingten Schäden aus der Coronapandemie und aus dem Ukrainekrieg beschönigt wurde, wird jetzt in der Haushaltsplanung 2024 das gesamte Ausmaß der strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen sichtbar. Auch wenn das Land gerade mit der Vorlage eines Entwurfs zum 3. NKF-Weiterentwicklungsgesetz durch Änderungen der Gemeindeordnung bzw. Kreisordnung versucht, die Flut von Haushaltssicherungskonzepten zu vermeiden, ist die Lage rund um die Aufstellung der Haushaltspläne der Kommunen, auch hier in unserem Kreis Heinsberg, als kritisch einzustufen.

Zu sehen, wie trotz aller Bestrebungen in der kommunalen Familie und trotz unserer soliden Finanzpolitik auch Haushalte der hiesigen Städte und Gemeinden in künftigen Jahren Gefahr laufen, Schiffbruch zu erleiden, das macht mich sehr traurig.

Die Gründe sind nach meinem Dafürhalten wesentlich in der Bundes- und Landespolitik zu suchen.

Den Kommunen fehlt es – auch unabhängig von den strukturellen Unterschieden – an einer dauerhaft gesicherten Finanzausstattung durch Bund und Land.

Der Bund trifft Entscheidungen, die gravierende Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte haben. Auf Bundesebene wird aber die Anwendung des Konnexitätsprinzips immer öfters verweigert, wonach die Ebene, die über eine Aufgabe entscheidet, auch für die Bereitstellung der Finanzmittel zuständig ist. So kommt es dann zu einer nicht auskömmlichen Finanzierung der Kommunen, die diese Entscheidungen umsetzen müssen.

Das Land gibt den Kommunen seit Jahren nicht die Mittel, die sie brauchen und erst recht nicht die, die zur Bewältigung der in immer kürzerer Folge hereinbrechenden Krisen benötigt werden.

Sicherlich kann man jetzt sagen: Wir haben in den letzten Jahren eine nicht unerhebliche Summe an Fördermitteln von Bund und Land in den Kreis

Heinsberg geholt. Dies können wir als Erfolg verbuchen. Um diese Fördermittel muss man sich jedoch kümmern und es ist dem großen Engagement von vielen Kolleginnen und Kollegen zu verdanken, dass wir alle Möglichkeiten zur Entlastung auch unserer kreisangehörigen Kommunen ausschöpfen, in dem wir mit zum Teil nicht unerheblichem Aufwand Fördermittel akquirieren, um unsere Aufgaben bestmöglich zu erfüllen und finanzieren zu können.

Meine Forderung ist jedoch, dass Bund und Land den Fördermitteldschungel lichten und statt fortdauernd neuer Förderprogramme mit den freiwerdenden Mitteln die finanzielle Grundausstattung der Kommunen unter anderem durch höhere Schlüsselzuweisungen stärken.

Wir brauchen Lösungen vor Ort!

Und die Lösungen vor Ort kennen wir hier am besten.

Daher meine Forderung: Fördertöpfe abbauen und die Kommunen mit den freiwerdenden Mitteln strukturell stärken!

Meine Damen und Herren,

nun zunächst kurz zur gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland: Sie ist nach wie vor von den weltweiten Krisen geprägt. Lt. ifo-Institut ist der ifo-Geschäftsklimaindex trotz allem im Oktober 2023 gestiegen. Mit den laufenden Geschäften waren die Unternehmen etwas zufriedener und blicken weniger pessimistisch auf die kommenden Monate. Die deutsche Wirtschaft sieht einen Silberstreif am Horizont.

Die Industrie- und Handelskammer Aachen beurteilt die aktuelle wirtschaftliche Lage nicht so positiv. Ein Drittel der ansässigen Unternehmen rechnet mit schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten. Nicht einmal jedes fünfte Unternehmen geht von einer Verbesserung aus. In der Industrie hat all das schon Folgen für die Beschäftigten: 15 Prozent der Firmen haben bereits Kurzarbeit angemeldet, weitere fünf Prozent werden das voraussichtlich in Kürze tun.

Die Arbeitslosenquote im Kreis Heinsberg liegt aktuell im Oktober 2023 bei 5,4 Prozent. Das sind minus 0,1 Prozentpunkte zum Vormonat, aber plus 0,3 Prozentpunkte zum Vorjahr.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie in den letzten Jahren stelle ich Ihnen nun die wesentlichen Ergebnisse des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2024 kurz vor, bevor unser Kämmerer Daniel Goertz die Zahlen später ausführlicher erläutern wird:

1. Das Haushaltsvolumen beläuft sich auf rund 467 Mio. € und ist damit um 17 Mio. € bzw. 3,7 % höher als im aktuellen Jahr.
2. Der Haushalt ist strukturell nicht ausgeglichen. Nur durch eine Entnahme von rd. 8,64 Mio. € aus der Ausgleichsrücklage kann der Haushalt fiktiv ausgeglichen werden.
3. Die allgemeine Kreisumlage für die kreisangehörigen Kommunen steigt von 138,45 Mio. € auf 150 Mio. €.
4. Der Hebesatz steigt erstmals wieder seit 2017 um 2,41 Prozentpunkte auf 34,471 Prozent.
5. Bereits im letzten Haushaltsjahr wurden für 2023 Kredite für Investitionen in Höhe von 7,6 Mio. € veranschlagt. Diese Kredite werden wir in diesem Jahr nicht benötigen. Ob die nunmehr für 2024 veranschlagten Kredite in Höhe von 10 Mio. € aufgrund der aktuell weiterhin guten Liquiditätsausstattung des Kreises im nächsten Jahr abgerufen werden, bleibt abzuwarten.
6. Die Landschaftsumlage belastet den Kreishaushalt in 2024 insgesamt mit rund 75,9 Mio. €. Ende September habe ich mich gemeinsam mit den rheinischen Landräten und Oberbürgermeistern in einer Stellungnahme an den Landschaftsverband Rheinland zu dessen Haushaltsplanentwurf 2024 gewandt. Insbesondere wurde hierbei die Aufstockung des LVR-Personals um mehr als 400 neue sowie 204 befristete Stellen und die nur sehr verhaltene Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage kritisiert.

Die Koalition aus CDU und SPD brachte daraufhin im Rahmen des Beratungsverfahrens zum LVR-Haushalt 2024 einen Änderungsantrag zur Reduzierung des Hebesatzes der Landschaftsumlage auf einen Hebesatz von 15,45 Prozent ein. Da zunächst im Benehmensverfahren mit einem Hebesatz von 15,95 Prozent geplant wurde, entlastet die

Hebesatzsenkung um 0,50 Prozentpunkte unseren Kreishaushalt um rund 2,5 Mio. Euro. Im Benehmensverfahren mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden hatte ich bereits angekündigt, eine etwaige Verbesserung hälftig zur Reduzierung der allgemeinen Kreisumlage 2024 zu berücksichtigen.

Die Landschaftsumlage stellt den größten Einzelaufwandsposten für unseren Kreishaushalt dar. Von 150 Mio. €, die wir geplant über die allgemeine Kreisumlage von unseren kreisangehörigen Kommunen erhalten, werden wir nach gegenwärtigem Planungsstand rund 75,9 Mio. € an den Landschaftsverband Rheinland überweisen müssen. Das sind über 50 % des Zahlbetrages, den uns die kreisangehörigen Kommunen als allgemeine Kreisumlage überweisen.

Sicherlich leistet der Landschaftsverband Rheinland gute und wichtige Arbeit; in einer Zeit, in der vielen Kommunen die Haushaltssicherung droht, dürfen wir aber auch von ihm kluge umsichtige Entscheidungen und die richtige Prioritätensetzung erwarten und einfordern.

Nachdem wir im letzten Jahr schon die höchste Entnahme aus der Ausgleichsrücklage seit NKF-Einführung hatten, werden wir den für 2023 geplanten Betrag in 2024 nochmals toppen. Insgesamt werden wir mit einer Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 8,64 Mio. € planen.

Das ist ein Pfund, das wir uns aber leisten können. Unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2022 wird der Stand der Ausgleichsrücklage rund 34,5 Mio. € aufweisen. Die Haushaltsentwicklung 2023 sieht eine Verschlechterung zur Haushaltplanung in Höhe von aktuell rund 1,7 Mio. € vor, so dass die Ausgleichsrücklage nach derzeitiger Prognose zum Ende des Haushaltsjahres 2023 noch bei 24,2 Mio. € liegen wird.

Die für 2024 geplante Entnahme aus der Ausgleichsrücklage von rund 8,64 Mio. € bietet uns die wichtige und richtige Möglichkeit, die Belastung für die kreisangehörigen Kommunen auch im kommenden Jahr abzufedern. Darüber hinaus ermöglicht der Ende 2024 voraussichtliche planerische Bestand der Ausgleichsrücklage von dann noch 15,6 Mio. € die Chance, die Belastung der Städte und Gemeinden auch in nachfolgenden Jahren zu begrenzen.

Nicht nur mit dieser Maßnahme leben wir die Solidarität zu unseren Städten und Gemeinden. Gemeinsam folgen Landrat, Kreistag und Kreisverwaltung in den vergangenen Jahren und in Zukunft dem Anspruch, als Kreis zu gestalten – mit Finanzbewusstsein und Verantwortung!

Es bleibt unsere immerwährende Aufgabe, Kompromisse zwischen soliden Kreisfinanzen, der Aufrechterhaltung der Handlungsspielräume und dem gemeindefreundlichen Verhalten bei der Festsetzung der Kreisumlage zu finden. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir das auch für das Haushaltsjahr 2024 wieder geschafft haben und insbesondere unserer Verpflichtung, Rücksicht auf die finanzielle Situation der Gemeinden zu nehmen, vollständig nachkommen konnten.

Kennzeichnend dafür kann ich hier mitteilen, dass die Arbeitsgemeinschaft der Bürgermeister mit Schreiben vom 14.11.2023 erklärt hat, dass das Benehmen aller Kommunen im Kreis Heinsberg zur Festsetzung der Kreisumlage einvernehmlich hergestellt ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf ist mehr als ein reines Zahlenwerk. Neben unseren Pflichtaufgaben, die zu erfüllen sind, gestalten wir die Zukunft des Kreises Heinsberg. Wir realisieren im nächsten Jahr mit investiven Mitteln vielseitige Projekte, vor allem in den Bereichen Bildung und Infrastruktur.

Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit belaufen sich 2024 auf 71,8 Mio. €. Das ist der höchste jemals erreichte Planwert für den Kreis Heinsberg. Neben den Investitionszuschüssen von 29,8 Mio. € sind vor allem die Auszahlungen für Baumaßnahmen von rund 20 Mio. € zu nennen.

Und hierbei gehen wir neue Wege:

Wir werden, Ihre Zustimmung zu TOP 7 vorausgesetzt, erstmalig in die Planung einer Kindertagesstätte in Eigenregie einsteigen. Da ein Eigenbau gegenüber einem Investorenmodell im vorliegenden Fall kostengünstiger ist, wollen wir im nächsten Jahr 3,7 Mio. € in die Hand nehmen und gemeinsam mit einem freien Träger unserem frühkindlichen Bildungsauftrag nachkommen.

Nicht zuletzt aufgrund steigender Schülerzahlen gerade im Förderschulbereich werden Investitionen in Millionenhöhe sowohl für Standorterweiterungen in

Heinsberg und in Gangelt als auch am neuen Standort in Gerderath erfolgen. Uns ist es ein großes Bedürfnis, allen Kindern im Kreis Heinsberg einen bedarfsgerechten Platz, insbesondere an den Förderschulen in Kreisträgerschaft, anzubieten und die Schulen bedarfsgerecht auszubauen.

Die hohen Investitionen der vergangenen Jahre im Bereich des Straßenbaus haben eine überdurchschnittliche Infrastruktur geschaffen, die den Kreis Heinsberg überregional konkurrenzfähig macht. Auch in 2024 werden wir das Straßenverkehrsnetz um neue Straßen und Radwege im Kreis Heinsberg kontinuierlich erweitern. Der Neubau der Kreisstraße EK 3, Ortsumgehung Birgden, mit Geh- und Radweg und einem Investitionsvolumen im nächsten Jahr von 5,5 Mio. €, ist hier sicherlich hervorzuheben.

Wie wichtig ein gut funktionierender Katastrophenschutz ist, haben wir zuletzt bei der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 auch hier im Kreis Heinsberg erfahren. 750 T€ werden wir nächstes Jahr in die Hand nehmen, um u. a. ein mobiles Hochwasserschutzsystem sowie eine Abfüllanlage für Sandsäcke zu beschaffen.

Nach aktueller Planung werden wir Ende 2024 sagen können: Es ist geschafft! Die Glasfaseranbindung zahlreicher öffentlicher Einrichtungen und Firmen sowie vieler private Haushalte im Kreis Heinsberg ist abgeschlossen. Wir sehen aktuell sowohl im Nordkreis als auch im Südkreis einen guten Baufortschritt. Mit dieser Maßnahme, die gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden auf den Weg gebracht wurde, baut der Kreis seine Zukunftsfähigkeit in technologischer Hinsicht weiter aus.

Neben dem Breitbandausbau wird der Kreis Heinsberg eine Bündelungsfunktion für die kreisangehörigen Kommunen beim Thema Mobilfunk einnehmen. Die schrittweise Erstellung eines „5G-Masterplans“ für den Kreis Heinsberg sowie eine Machbarkeitsstudie zur optimalen Durchdringung des Kreisgebiets mit dem künftigen Mobilfunkstandart der fünften Generation, das ist die Aufgabe des bei der WFG angedockten Mobilfunkkoordinators, der seine kreisweite Arbeit ab 01.01.2024 aufnehmen wird.

Sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,

ich stelle fest: unser Umfeld wird insgesamt rauer. Die Herausforderungen nehmen zu, aber wir sind und bleiben auf Kurs.

Auch in diesem Jahr möchte ich nicht vergessen, Danke zu sagen. Danke an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich in dieser schweren Zeit mit großer Leidenschaft ehrenamtlich in den Heimatvereinen, in sozialen, sportlichen, kulturellen oder sonstigen Bereichen für das Gemeinwohl engagieren.

Danke auch an die Personen, die den Haushaltsentwurf 2024 erstellt haben. Gleichmaßen gilt mein Dank natürlich auch den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung. Sie leisten unter immer schwieriger werdenden Bedingungen und bei einer zunehmenden Belastung in allen Lebensbereichen eine engagierte Arbeit.

Danke auch Ihnen hier in dieser Runde für das konstruktive Miteinander im letzten Jahr.

Ich bin froh und auch ein wenig stolz sagen zu können: Die Bürgerinnen und Bürger können sich auf „ihren“ Kreis Heinsberg verlassen – auch in Krisenzeiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, sehr geehrte Mitglieder des Kreistages, erfolgreiche und in der Sache weitsichtige Haushaltsberatungen. Für die Vorstellung des Haushaltes in Ihren Fraktionen steht Ihnen in gewohnter Weise unserer Kämmerer, Herr Goertz, in den nächsten Wochen Rede und Antwort.

Wie in den letzten Jahren wurde Ihnen der Haushaltsentwurf 2024 vor der Sitzung in digitaler Form übermittelt. Auch im Sinne unserer ökologischen Verantwortung werden wir auf zusätzliche Papierexemplare verzichten. Ich hoffe, dass das auch in Ihrem Interesse ist. Ab morgen können unsere Bürgerinnen und Bürger den Haushaltsentwurf über die Internetseite des Kreises auch interaktiv abrufen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!